DI^in FH Sabrina Dreisiebner-Lanz, MSc

Erste Pflanzenschutzmaßnahmen

Behandlungen vor bzw. während der Austriebphase sind sinnvolle erste Pflanzenschutzmaßnahmen, da viele Krankheiten und Schädlinge am Rebstock überwintern und bereits beim Austrieb aktiv werden.

Austriebsbehandlungen

Die Austriebsbehandlungen gegen Milben und Oidium waren sortenabhängig in der 2./3. Aprilwoche zu setzen; idealerweise wird dabei Netzschwefel mit Paraffinöl kombiniert. Da bei einer Ölbehandlung ein Effekt auf die Eier der Amerikanischen Rebzikade zu erwarten ist, wird diese im Verbreitungsgebiet der Amerikanischen Rebzikade generell empfohlen. Nachdem die Eier der ARZ auf dem gesamten Holz und auch unter der Borke der Rebe abgelegt werden, ist eine möglichst gründliche Benetzung des einjährigen Holzes und des Rebstammes – bis zur Veredlungsstelle – wichtig (Stockwaschung, Schlauchspritzung, Wasseraufwand 400-600 l/ha, 2 l Öl auf 100 l Wasser). Eine unzureichende Applikation bringt wenig Wirkungsgrad. Der ideale Zeitpunkt für die Kombination von Netzschwefel mit Paraffinöl liegt unmittelbar vor dem Knospenaufbruch, nach Knospenaufbruch kann die Mischung zu Verbrennungen führen.

Nachaustriebsbehandlungen

Für die Terminierung der Pflanzenschutzbehandlungen im Nachaustrieb sollte die individuelle Situation in den Weingärten (Rebentwicklung, Vorjahresbefall, Empfindlichkeit der Sorten) berücksichtigt und die Pflanzenschutzmaßnahmen lagen-/sortenspezifisch gesetzt werden. Bei großen Unterschieden ggf. nur Teilflächen behandeln. Sämtliche zugelassene Belagsmittel sind **vorbeugend** einzusetzen.

Rhombenspanner/ Springwurm

In den letzten Jahren sind vor allem in Waldrandlagen immer wieder Schäden durch Rhombenspanner oder Springwurm aufgetreten. Diese fressen beim Sichtbarwerden des ersten Grüns die Knospen zur Gänze aus; im Gegensatz zum Wildverbiss, bei dem meist ein kleiner Stumpf verbleibt (vgl. Abbildungen). In der Phase des Austriebs sind Kontrollgänge durchzuführen und es können bei verstärktem Auftreten ggf. die Raupen abgesammelt werden. Eine Behandlung mit SpinTor wäre zulässig, ist aber aufgrund der schädigenden Wirkung auf Nützlinge nur bei massivem Auftreten und nur punktuell bei den betroffenen Stellen angezeigt – eine Behandlung sollte sorgfältig abgewogen werden.

Schwarzflecken

In Anlagen mit Vorjahresbefall (aufgehelltes Holz, schwarze Flecken) oder bei anfälligen Sorten sollte zur Vermeidung einer Schwarzflecken-Infektion vor nassen Phasen eine Netzschwefel-Behandlung im 3-5-Blatt-Stadium vorgenommen werden.

Oidium / Milben

Der Oidiumpilz darf bei warmer Witterung im frühen Entwicklungsstadium der Reben nicht unterschätzt werden. Eine Nachaustriebsbehandlung mit zugelassenen Netzschwefelpräparaten mit 3-4 kg/ha zum 3-5 Blatt-Stadium ist bei verzögertem Austrieb, Milbenbefall, feuchter Witterung und sichtbaren Schwarzfleckenkrankheitssymptomen (aufgehelltes Holz, schwarze Pusteln) sowie bei empfindlichen Sorten oder bekannten Problemlagen (Oidium/Schwarzfleckenkrankheit) besonders empfehlenswert. Für alle Anlagen muss die Oidiumbekämpfung dann jedenfalls im 5-Blatt-Stadium einsetzen.

Schwarzfäule

Anlagen mit Vorjahresbefall sind besonders gefährdet für frühe Schwarzfäuleinfektionen und ein früher Beginn der Pflanzenschutzmaßnahmen (ab 3-Blatt-Stadium) ist angezeigt. Regelmäßige Behandlungen mit den üblichen Mengen an Kupfer und Schwefel in Kombination mit Cocana (0,5%) weisen eine Teilwirkung gegen Schwarzfäule auf. Auch Piwis weisen teilweise eine Anfälligkeit gegenüber Schwarzfäule auf; besonders empfindlich ist z. B. Bianca.

Traubenwickler

Die Pheromondispenser für die Verwirrung des Traubenwicklers sollten vor Flugbeginn der ersten Generation (ca. bis Ende April/erste Maiwoche) ausgebracht worden sein. Anwendungsempfehlungen (z. B. zur Aufhängdichte und Randabhängung) beachten und zur Flugüberwachung Pheromonfallen für beide Traubenwicklerarten aufhängen. Eine Befallsbonitur (Heuwurmbonitur) zur Kontrolle der Maßnahme wird empfohlen.

Wildverbiss

Ein Schutz vor Wildverbiss kann mittels Zäune oder Vergrämung erfolgen. Zur Fernhaltung von Rehwild kann das Produkt Trico ab dem 3-Blatt-Stadium verwendet werden. Die Menge

Abb. 1: Fraßschäden von Knospenschädlingen

Abb. 2: Schäden durch Wildverbiss

liegt bei 10-15 l/ha in 50 l Wasser; geringere Konzentrationen sind nicht empfehlenswert, da die Wirkung bei zunehmender Verdünnung abnimmt. Es sind max. 2 Anwendungen bis zum Beginn der Blüte im Abstand von 28 bis 42 Tagen zulässig. Für Junganlagen gelten abweichende Zulassungsbestimmungen (keine Wartezeit). Im Allgemeinen ist eine Behandlung von Randreihen, Zeilenanfängen und Reihen in Waldnähe ausreichend.

Peronospora

Folgende Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit eine Primärinfektion stattfinden kann:

- keimbereite Wintersporen (abhängig von der vorausgegangenen Witterung)
- anfällige Rebteile (ab 3-Blattstadium)
- Niederschlag (ungefähr ab 10 mm)
- Blattnässedauer von mindestens 5 Stunden
- eine Durchschnittstemperatur während der Blattnässedauer ab ca. 10 °C

Wenn die Voraussetzungen gegeben und entsprechende Witterungsbedingungen zu erwarten sind, sollten die ersten Peronospora-Behandlungen vor den Niederschlägen gesetzt werden. Im Allgemeinen genügen für die ersten Behandlungen Rein-Kupferaufwandmengen von 100-200 g Cu/ha bei Einsatz eines Kupferhydroxidproduktes.

Aktuelle Informationen zum Pflanzenschutz

Für die Hinweise zum Pflanzenschutz ist zu beachten, dass zwischen Redaktionsschluss und Erscheinen ein deutlicher Abstand liegt. Die obenstehenden Empfehlungen sind daher als generelle Hinweise zu verstehen – je nach Witterungsverlauf weicht die jeweilige Pflanzenschutzempfehlung davon ab. Aktuelle Informationen zum Pflanzenschutz werden per Mail versendet – wer den Warndienst Bio-Weinbau bekommen möchte, kann sich mit der Angabe einer E-Mail-Adresse bei S. Dreisiebner-Lanz (sabrina.dreisiebner-lanz@ernte.at) registrieren lassen und wird in den Verteiler aufgenommen.

„Tag der Technik im Obst- und Weinbau 2022“ Steiermark, Niederösterreich & Burgenland

Praktische Vorführungen von Maschinen und Geräten im Obst- und Weingarten bieten Landwirten und Landwirtinnen die ideale Gelegenheit, sich über technische Innovationen zu informieren und die Arbeitsweise der Geräte zu vergleichen.

Nach Corona-bedingter Pause findet der altbewährte **Steirische Tag der Technik im Obst- und Weinbau** zum 34. Mal am **Do, 9. Juni 2022** im **Bildungszentrum für Obst- und Weinbau Silberberg bei Leibnitz statt.**

Erstmalig und dank des Engagements aller verantwortlichen Stellen in Niederösterreich und Burgenland wird heuer auch der erste überregionale **Tag der Technik im Obst- und Weinbau Niederösterreich & Burgenland** am **Di, 14. Juni 2022** an der **Wein- und Obstbauschule Krems** veranstaltet.

An beiden Veranstaltungstagen werden von 9:00 bis 17:00 Uhr aktuelle Entwicklungen in der Obst- und Weinbautechnik gezeigt, der Eintritt ist frei. Es sind zahlreiche Innovationen von autonomen Pflegegeräten über innovative Recyclingtechnik im praktischen Einsatz zu sehen. Parallel dazu kann das Angebot zahlreicher Aussteller auf dem jeweiligen Schulgelände besichtigt werden.

Eine Liste der Austeller ist unter www.obstwein-technik.eu zu finden. Beide Veranstaltungen werden dort auch mit einer digitalen Produktpräsentation ergänzt. Damit ist eine frei zugängliche, nachhaltige Informationsmöglichkeit für Landwirte und Landwirtinnen vor und nach den Veranstaltungen gegeben.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt; unter anderem gibt es die Gelegenheit, sich bei einem Glas Wein über die gezeigte Technik auszutauschen.

Fachgruppe Technik
Bildungszentrum für Obst- und Weinbau Silberberg
Wein- und Obstbauschule Krems